

Inhalt

Aufforderung zum Tanz – Kenneth Gergens Psychologie des Zusammenseins	13
<i>Thorsten Padberg</i>	
Prolog: Auf zu einer neuen Aufklärung!	23
Die Begleiter*innen dieses Textes	27
<i>Das Vermächtnis der Sozialwissenschaften</i>	28
<i>Das philosophische Erbe</i>	32
Die Form der Darstellung	35
Der Umgang mit der Sprache.....	37
Der Beginn der Geschichte	39

Teil 1 – Von der Vereinzelung zur Bezogenheit

1 Das gefesselte Dasein	45
Das maligne Selbst	48
<i>Vollkommene Isolation</i>	48
<i>Ständige Bewertung</i>	51
<i>Das Streben nach Selbstwert</i>	54
Das Selbst und die Anderen	57
<i>Misstrauen und Herablassung</i>	57
<i>Beziehungen als Beiwerk</i>	61
Die Kultur des isolierten Daseins	64
<i>Die Kosten des Kalküls</i>	65
<i>Die Last mit der Moral</i>	69
Von der Tradition zur Transformation	73
2 Am Anfang war die Beziehung	75
Ko-Aktion und Kreation	78
Die allumfassende Ko-Kreation	83

<i>Ko-Aktion und ihre Grenzen</i>	88
<i>Vielfalt und Gestaltung</i>	91
<i>Beziehungen im Fluss des Werdens und Vergehens</i>	96
Von der Kausalität zur Konfluenz	99

3 Das relationale Selbst	113
Das entfesselte Dasein	114
Die Idee der Selbsterkenntnis	116
Der Auftritt der Expert*innen	119
Von der Psyche zur Bezogenheit.....	124
Die Psyche als Tätigkeit in einer Beziehung	131
<i>Der Verstand als Beziehungsakt</i>	131
<i>Handlungsfähigkeit: Intention als Aktion</i>	135
<i>Erfahrung und Erinnerung: eine Gemeinschaftsleistung</i>	139
<i>Kreativität als Gemeinschaftsleistung</i>	149

4 Der Körper als Beziehung: Emotion, Lust und Schmerz	155
Emotionen aus historischer und interkultureller Perspektive	157
Der Tanz der Emotionen	162
Relationale Szenarien	167
Wie man außer Kontrolle geratene Tänze beendet	172
Sind Emotionen nicht biologisch?	177
Die Freuden des Körpers: Die Gabe der Ko-Aktion	184
Schmerz: Der Endgegner	189

Teil 2 – Das relationale Alltagsleben

5 Personenpersonen und die Abenteuer des Alltags	199
Personenpersonen	200
<i>Frühe Vorläufer: Die Tiefenpsychologie</i>	205
<i>Zeitgenössische Vorläufer: Das Zusammenleben mit anderen</i>	211
Kritik und Kohärenz	215
Die Personenperson ins Bild setzen	217
Koordination: Die Herausforderungen des Fliegens	219
<i>Begegnung und Gegenseitigkeit</i>	221

<i>Erhaltung und Verdrängung</i>	226
Alltagsrisiken: Beziehungen über Beziehungen	229
<i>Gegen-Logik und relationaler Verfall</i>	231
Die Kunst der Koordination	235
<i>Verständnis: Synchronizität des Handelns</i>	235
<i>Affirmation: Die Entstehung und Wiederherstellung der</i>	
<i>Zusammenarbeit</i>	239
<i>Verständnisvolle Annäherung</i>	241
6 Bindungen, Barrikaden und darüber hinaus	245
Der Hang zur Bindung	246
Feste Bindungen	248
<i>Verhandlungen über das Wahre und Gute</i>	248
<i>Narrativ: Vom Selbst zur Beziehung</i>	250
<i>Das bezaubernde „Wir“</i>	255
Bindung und Begrenzung	259
<i>Beziehungsabbruch</i>	260
<i>Die Erosion des Inneren: Gemeinsam sind wir schwach</i>	263
<i>Die Tyrannei der Wahrheit</i>	264
Von der Erosion zur Auslöschung	267
<i>Jenseits der Barrikaden</i>	268
<i>Hitzige Konflikte und transformative Dialoge</i>	269
<i>Das „Public Conversations“-Projekt</i>	271
<i>Narrative Mediation</i>	273
<i>Restaurative Justiz</i>	275

Teil 3 – Relationales Dasein und professionelle Praxis

7 Wissen als Gemeinschaftsleistung	281
Wissen als kommunale Konstruktion	282
Die hinderlichen Disziplinen	287
<i>Tiefgreifender Antagonismus</i>	288
<i>Disziplin und Erschöpfung</i>	289
<i>Die elegante Selbstgenügsamkeit der Ignoranz</i>	292
<i>Wissen: Wem dient es?</i>	293

Ansätze zur Überwindung der Fachgrenzen	296
<i>Die Vernetzung der Disziplinen</i>	296
<i>Die entstehenden Hybride</i>	298
<i>Die Rückkehr des öffentlichen Intellektuellen</i>	302
Schreiben als Bezogenheit	304
Schreiben im Dienste der Bezogenheit	308
<i>Schreiben als ganzer Mensch</i>	310
Wissenschaft als Performance.....	314
Forschung als relationale Arbeit	319
Relationale Alternativen für die Erforschung des Menschen	321
<i>Narrative Forschung: Der Zugang zum Anderssein</i>	322
<i>Aktionsforschung: Mit-Wissen</i>	325
8 Therapie als relationale Wiederherstellung	327
Therapie im relationalen Kontext	328
<i>Die soziale Genese des „Problems“</i>	329
<i>Die Entstehung therapeutischer Lösungen</i>	333
<i>Relationale Folgen von Therapie</i>	336
<i>Ein aktueller Fall: die Psyche und die Psychopharmaka</i>	338
Therapie: Die Macht des koordinierten Handelns	341
<i>Ablehnung und Affirmation</i>	343
<i>Die Außerkraftsetzung der Wirklichkeit</i>	349
<i>Der Austausch der Wirklichkeit</i>	359
Die Erweiterung des therapeutischen Repertoires	365
<i>Von einschränkenden Wirklichkeiten zu relationalen Möglichkeiten</i>	366
<i>Jenseits der Sprache: Die Aufgaben effektiven Handelns</i>	370

Teil 4 – Von der Moral zum Geheiligten

9 Die Moral: Vom Relativismus zur Relationalen Verantwortlichkeit	377
Die Herausforderung moralischen Handelns	381
Fehlende Moral ist nicht das Problem	383
Voneinander abweichende Moralvorstellungen sind das Problem	385
Unterwegs zur Moral zweiter Ordnung	388
Relationale Verantwortlichkeit in der Praxis	393

Von der Ko-Existenz zur Gemeinschaft	394
Jenseits des Anfangs	398
10 Auf dem Weg zum Heiligen	401
Metaphern des Relationalen	403
<i>Der prokreative Akt</i>	404
<i>Systemtheorie</i>	405
<i>Distribuierte Kognition</i>	408
<i>Biologische Wechselbeziehungen</i>	409
<i>Prozessphilosophie</i>	412
Das heilige Potenzial des relationalen Daseins	413
Unterwegs zu heiliger Praxis	416
Epilog: Das Erwachen des relationalen Bewusstseins	421
Nachwort	425
Literatur	429